



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Aus dem Baudeville: Fanchon das Leiermädchen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Aus dem Vaudeville: Fanchon das  
Leiermädchen.

Eduard.

Die Welt deckt mit bleiernem Gefieder  
Der Schlaf — ist das erlaubt?  
D denk, es kehrt die Zeit nicht wieder,  
Die man der Freundschaft raubt.

Verträumt die Jugend nicht, ihr Thoren!  
Nur einmal sind wir jung;  
Den Augenblick, den wir verloren,  
Mächt die Erinnerung.

Bergebens klagen unsre Lieder  
Das harte Schicksal an;  
Es kehrt die schöne Zeit nicht wieder,  
Die ungenutzt verrann.

---

Martin.

Die Welt ist nichts als ein Orchester,  
Wir sind die Instrumente drin,  
Die Harmonie ist unsre Schwester,  
Sie giebt uns wahren Menscheninn.  
Die großen Herren dirigiren  
Und geben obendrein den Takt,  
Die armen Teufel musiziren,  
Oft weniger, oft mehr exakt.

Andante heißt das rechte Tempo,  
Allegro muß bei Reichen sein,

Bei großen Herren Maëstoso,  
Wir fistuliren hinterdrein.  
Doch mancher spielt auch oft vergebens,  
Denn seine Saiten sind nicht rein,  
Und so ein Mann verdient zeitlebens  
Ein Balkentreter nur zu sein.

1799.

Rozebue.

---

---

Aus der Oper: Das Donauweibchen.

Sulda.

**I**n meinem Schlosse ist's gar fein,  
Komm, Ritter, kehre bei mir ein;  
Mein Schloßlein ist gar gut gebaut,  
Du findest eine schöne Braut.

Du weißt es nicht, wie gut ich bin,  
Mein Herz hegt sanften Liebesinn,  
Viel Freier buhlen nah und fern  
Und wünschen mich zum Weibchen gern.

Was helfen alle Freier mir,  
Mein Liebesinn steht nur nach dir,  
Nur deine Braut wünsch' ich zu sein,  
Drum, lieber Ritter, komm herein!

---

Minnewart.

Es hat die Schöpferin der Liebe  
Zur Lust die Mädchen aufgestellt;